

Aussteller oder deren Angestellte können nicht Preisrichter werden.

Jedes Preisgericht wird während der Ausstellung acht Tage lang eine Liste derjenigen Aussteller aushängen, deren Leistungen es zu bewerten hat. Hinter jedem Aussteller bezw. einzelnen Ausstellungsgegenständen werden die Resultate früherer Ausstellungen vermerkt.

Da ich das Manuskript für dieses Formular anzufertigen habe, bitte ich die Firmen, die aufgenommen werden wollen, um baldige Einsendung des Textes. Nur diejenigen Firmen, die in dieser Liste geführt sind, können Preise erhalten. Reklamationen sind bis acht Tage nach Aushängung gestattet.

In dem für unsere Gruppe bestimmten Anbau werden nachstehende Firmen und Private ausstellen:

1. J. P. Bachem, Verlagsbuchhandlung, Köln.
2. Johann Ambrosius Barth, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.
3. Rich. Bag, Urheber und Herausgeber der Deutschen Buchführung, Berlin.
4. B. Behrs Verlag, Berlin.
5. Verbet Maschinenbau G. m. b. H., Betonzeitung, Halle a. S.
6. C. Banges Verlag, Leipzig.
7. Rich. Bong, Kunstverlag, Berlin.
8. Deutsche Export-Revue, Berlin.
9. Deutschland, Leb.-Verf.-Act.-Ges., Berlin.
10. Wilhelm Diebener, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.
11. R. Eisenschmidt, Verlagsbuchhandlung, Berlin.
12. Friedrich Engelmann, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.
13. Heinrich Goldstaud, Verleger des Export-Journal, Berlin.
14. Hermann von Graberg, Gen. d. Inf. 3. D., Berlin.
15. Julius Gross, Verlagsbuchhandlung, Heidelberg.
16. Fr. Wilh. Brunow, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.
17. Hans Th. Hoffmann, Verlagsbuchhandlung, Berlin.
18. Carl Jacobsen, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.
19. Kaiser Wilhelm-Dank, Verein der Soldatenfreunde, E. B., Berlin.
20. Kameradschaft, Wohlfahrts-Gesellschaft m. b. H., Berlin.
21. Alexander Köhler, Buchhandlung, Dresden.
22. Wilhelm Köhler, Verlagsbuchhandlung, Minden.
23. Emil Krausz, Budapest.
24. Hermann Leib, Verlagsanstalt, Essen-Ruhr.
25. Liebelsche Buchhandlung, Berlin.
26. Victoire Lyon, Berlin.
27. Ulrich Meyer, Verlagsbuchhandlung m. b. H., Berlin.
28. Ernst Heinrich Moritz, Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
29. General-Vertretung des Ostasiatischen Lloyd, Berlin.
30. Verlagsbuchhandlung Hermann Paetel und Allgemeiner Verein für Deutsche Literatur, Berlin.
31. Pahl & Co., Berlin.
32. Priber & Lammers, Sortiments-Buchhandlung, Berlin.
33. Dr. Heinrich Pudor, Verlagsbuchhandlung, Steglitz.
34. Georg Reimer, Verlagsbuchhandlung, Berlin.
35. Moritz Ruhl, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.
36. Edwin Runge, Verlagsbuchhandlung, Groß-Vichterfelde.
37. Alfred Schall, Hofbuchhandlung, Berlin.
38. Rich. F. Schlegel, Graphisches Institut, Berlin.
39. Alfred Sarganel, Verlagsbuchhändler, Berlin.
40. Karl Siegismund, Verlagsbuchhandlung, Berlin.
41. Carl Siwinna, Verlagsbuchhändler, Rattowik.
42. Adolf Spaarmann, Verlagsbuchhändler, Essen (Ruhr) — Styrum.
43. Gerhard Stalling, Verlagsbuchhandlung, Oldenburg i. Gr.
44. Wilhelm Süßerott, Verlagsbuchhandlung, Berlin.
45. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.
46. Velhagen & Klasing, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.
47. »Verlag der Jagd«, G. m. b. H., Schöneberg.
48. Verlag der Zeitschrift »Der Militärmusikfreund«, Schöneberg.
49. Verlagsanstalt Gustav Braunbeck, Act.-Ges., Berlin.
50. Friedr. Vieweg & Sohn, Verlagsbuchhandlung, Braunschweig.
51. Wilhelm Weicher, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.
52. H. Wendlers Lehrmittelanstalt u. Künstlerhaus G. m. b. H., Berlin.
53. Ernst Wette, C. J. E. Goldmann Nachfolger, Verlagsbuchhandlung, Kofstod.
54. Ernst Wegel u. E. Fehle, »Deutsche Kolonialpost«, Vinsenhofen bei Nürtingen.

55. Ernst Wiest Nachf., Verlagsbuchhandlung G. m. b. H., Leipzig.

56. Otto Wigand, Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei m. b. H., Leipzig.

**Bibliothek-Inschriften.** — Die letztwöchige Nummer der *Minerva*, einer vorzüglichen, in Rom erscheinenden wissenschaftlichen Revue, bringt einen beachtenswerten Aufsatz U. Scarlattis über Bibliothekinschriften, deren hier einige folgen mögen.

Auf dem Haupttor der Bibliothek der Französischen Akademie in der Villa Medici zu Rom steht eine Inschrift, deren Worte durch Verschulden des Steinmetzen schlecht aneinandergereiht sind, und zwar folgendermaßen: »A NAPOLEON LE GRAND LESARTS RECONNAISSANTS«, und daher rührt es, daß seit einem Jahrhundert die jungen und lustigen Pensionäre der Akademie unabänderlich so lesen: A Napoléon, le Grand Lezard reconnaissant.

Nachstehend einige sehr charakteristische Aufschriften von Privatbibliotheken: Longfellow hatte auf die Tür seines Arbeitszimmers schreiben lassen: Non clamor, sed amor. Es war dies auch das Motto seines Exlibris. Jules Janin schrieb auf das Bücherbrett, das seine Lieblingswerke aufnahm: Mes compagnons de voyage, Gilles Menage auf sein Büchergestell: La passion des honnêtes gens. Allgemein bekannt ist der Wahlspruch, den Goethe an einer Wand seines Arbeitszimmers verewigen ließ: »Ohne Hast, ohne Rast«. Victor Alfieri, der große Piemontese, hatte in seiner Bibliothek einen Greis, die Zeit darstellend, malen lassen, der sich entsetzt vor einem geöffneten Buche zurückzieht. Unter dieser Allegorie stand geschrieben: »Vinto non mai, se non dai libri il tempo«, zu deutsch: »Niemand wird die Zeit besiegt, wenn nicht vom Buch«. Da nun diese Inschriften sich auch zu ornamentalen Motiven vortrefflich eignen, werden sie in den Privatbibliotheken zuweilen sehr zahlreich. In jener mittelalterlich gehaltenen, umfangreichen Bibliothek der edlen Gebrüder Bagatti-Balsecchi zu Mailand ist eine ganze Reihe solcher Inschriften rings um den Besesaal knapp unter dem Deckenrahmen ersichtlich. Die geeignetste und klarste hiervon scheint mir die folgende: Aquis animis satis. Es soll damit gesagt werden, daß in jener Bibliothek gerade das vorhanden sei, was genügt, um eine gute, ehrliche Seele zu befriedigen. In der Bibliothek Gabriele d'Annunzios in seiner Villa »La Capponcina« liest man auf allen Bücherregalen Motti, die die raffinierte Intellektualität des gefeierten Schriftstellers erkennen lassen, wie »Chi l' tenerà legato?«, Wer wird ihn gefesselt zu halten vermögen? »Per non dormire«, Um nicht zu schlummern, »Labora, ora et invenies«, d. h. arbeite, verlange, und du wirst finden, und jenes andre, das von ihm sicherlich sehr stark befolgt wird: »Lege, lege et relege«, Lies, lies und lies wieder.

Nicht selten findet in den Inschriften einer Privatbibliothek die Absicht Ausdruck, daß der Besitzer die Werke auch andern zugänglich machen will: »Non nobis solum«. Meistenteils sind diese »andern« nur die Freunde: Sibi et amicis. Der französische Senator Victor Schoelcher, vielleicht von der Absicht erfüllt, die ganze Welt zum Freunde zu haben, ließ auf die Tür seines Hauses einmeißeln: Pour tous et pour moi!

Aber gewöhnlich, trotz jeder guten Absicht, endet diese menschenfreundliche Anschauungsweise, auch auf Bücher angewendet, damit, daß sie eben nur in der Theorie bestehen bleibt. In den meisten Fällen stellen die genannten Inschriften nichts andres dar, als eine jener kleinen Heucheleien des gesellschaftlichen Lebens, an die man sich gewöhnt, weil man eben weiß, wie viele höfliche Redensarten keine ernste Bedeutung haben.

Vorzuziehen ist deshalb auch in den Bibliothekinschriften die ehrliche Aufrichtigkeit des Domherrn Franz Maria Pratilli aus Capua, der im siebzehnten Jahrhundert an die Tür seines Bücherzimmers folgendes schrieb: Nunc mihi, mox aliis, d. i. Jetzt für mich, dann, wenn ich gestorben sein werde (selbstredend so spät als möglich) für die andern. Noch gelungener ist vielleicht die Deutlichkeit des Scaligero, der, wahrscheinlich zu stark von Bitten um Entlehnung seiner Bücher geplagt, in großen Buchstaben im ersten Zimmer seiner Bibliothek einmeißeln ließ: Ita ad vendentes. Geht zu denen, die verkaufen. Offenbar ein Gönner des Buchhandels!

Privatbibliotheken, die sich mit einem bestimmten Wissenszweig, wie Medizin, Jurisprudenz, Theater, Militär, Kunst u. dergleichen, befassen, haben natürlich Wahlsprüche, die sich auf die dar-